

«Jede Minderheit braucht Koalitionen»

Der Kulturunternehmer Johannes Sieber (36) gab der Basler Szene ein neues Gesicht. Mittlerweile sind andere am Drücker. Hat der Partykönig abgedankt? Und was hält er von der jetzigen Szene? Interview Caspar Reimer Bild Nico Urban

DISPLAY: Johannes, du hast die Basler Gay-Szene einmal als alternativ bezeichnet. Was hat sich seither verändert?

Das war vor sechs Jahren, als ich GayBasel.ch lanciert habe. Die Gay-Spots waren die Zischbar, die Untragbar und die HomoExtra-Party – alles Veranstaltungen der Habs und ihres Umfelds. Heute gibt's mehr Einzelinitiativen. Musikalisch ist Basel im Mainstream angekommen.

Du hast viel getan für die Gay-Szene. Trotzdem winken viele beim Thema Basel gelangweilt ab. Warum?

Die meisten Schwulen identifizieren sich nicht mit der Szene der eigenen Stadt. Das ist in Zürich, Berlin und London nicht anders. Es liegt wohl daran, dass die Gay-Szene uns die eigene Mittelmässigkeit schonungslos vor Augen führt. Eigentlich wären wir doch alle für etwas Besseres bestimmt, nicht? Anderswo ist es immer besser, denken wir. Das ist ein psychologisches Phänomen, keines der Stadtentwicklung. Übrigens: Das GayBasel-Schiff wird auch von Zürchern besucht. Die finden das «total läss».

Es gibt in Basel wieder eine Jugendgruppe für Gays. Du magst es aber nicht, wenn Schwule sich abschotten ...

Ja, Abschottung führt zu nichts. Jede Minderheit braucht Koalitionen, sonst ist sie nicht mehrheitsfähig. Ich bin sogar der Ansicht, dass der Boykott von schwulenfeind-

lichen Reggae-Artisten aus Jamaika nichts bringt, wenn nicht auch der Dialog zur hiesigen Reggae-Community gepflegt wird. Gleichzeitig benötigen sensible Prozesse wie ein Coming-Out einen geschützten Rahmen. Ich selber war nie in einer Jugendgruppe für Gays und habe das auch nicht vermisst. Dass es in Basel eine solche gibt, ist wohl auf ein Bedürfnis danach zurückzuführen. Insofern kann ich den Initianten nur gratulieren.

«Die Gay-Szene führt uns die eigene Mittelmässigkeit schonungslos vor Augen»

Bei Crush Boys warst du vor Ort, präsent im Basler Nachtleben. Mittlerweile hast du den Event abgegeben. Bist du partymüde?

Nach drei Jahren Crush Boys in der Kuppel war die Reihe zur Routine geworden; es war an der Zeit, Platz für Neues zu schaffen. Dass ich heute wenig auf Partys zu sehen bin, liegt daran, dass ich eher Macher bin als Konsument.

Wie hast Du dich seit Crush Boys entwickelt? Setzt du andere Prioritäten?

In Bezug auf den Gay-Aktivismus? Meine Gedanken haben eher einen politischen Ansatz. Wohl eine Alterserscheinung. Ich bin

mir aber noch unschlüssig, ob ich in die Richtung aktiv werden will. Handlungsbedarf gäbe es zur Genüge.

Welches sind die Vorzüge von Basel?

Basel ist eine Kleinstadt am Dreiländereck. Die Region ist ein trinationaler Lebens- und Wirtschaftsraum mit einer hohen Museumsdichte, dem Opernhaus des Jahres 2010 und bedeutenden Messen. Ausserdem ist Basel der wichtigste Life Science-Standort Europas. Entsprechend international ist die Bevölkerung. Viele Schweizer fühlen sich in Basel bereits im Ausland. Das gefällt mir.

Wirst du Basel als Kulturunternehmer treu bleiben oder werden wir ohne dich auskommen müssen?

Ich bin Basel längst untreu geworden und arbeitete an Projekten in Zürich und Berlin. Ausserdem betreue ich einen Künstler in London. Basel kann sehr gut ohne mich. Ich aber nicht ohne Basel. Die Stadt ist meine Homepage.

Was machst du eigentlich, wenn du nicht gerade Kulturunternehmer bist?

Dann bin ich Kulturkonsument, lasse mich zum Essen einladen oder spiele Playstation.

Übrigens: Lebst du in einer Partnerschaft oder wartest du noch auf den Traummann?

Ich lebe in einer Partnerschaft mit meinem Traummann. □

SIEBER IN KÜRZE

Name: Johannes Sieber

Alter: 36 Jahre

Wohnort: Basel

Beruf: Begleitet Kulturunternehmen und Firmen beim strategischen Management sowie der internen und externen Kommunikation. Zu seinen Kunden gehören die Art Basel, der Papiersaal Zürich oder die Lovebugs, deren Sänger Johannes' Bruder Adrian ist.

Gay-Aktivismus: Gründer von GayBasel.ch (2005), Veranstalter vom GayBasel-Schiff (seit 2007) und der Crush Boys-Party (2005 bis 2009).

Web: www.netzlabor.ch / www.gaybasel.ch



Nicht mehr nur in Basel tätig: Kulturpromoter Johannes Sieber, ganz entspannt im Papiersaal Zürich.